

HEIBEL



PLUS

Börsenbrief

- Einfach einen Tick besser -

Deutsche Bibliothek : ISSN 1862-5436

16. Jahrgang - Ausgabe 31 (06.08.2021)

Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Im heutigen Börsenbrief lesen Sie:

01. Info-Kicker: DeFin Finanzwelt	2
02. So tickt die Börse: Börsengänge von Didi und Robinhood führen zu Turbulenzen	2
Wochenperformance der wichtigsten Indizes	5
03. Sentiment: Optimismus ohne Kaufbereitschaft	5
Interpretation	6
04. Ausblick: Saisonal typischer Verlauf	6
05. Update beobachteter Werte: Spotify, Nynomic, Airbus, Deutsche Post, BB Biotech	7
Spotify: Spotify nur halb so teuer wie Netflix	8
Nynomic: Trailing Stop Loss bei 41,50 EUR hat gezogen, Position mit +14% verkauft	8
Airbus: Teilgewinn mitnehmen	9
Deutsche Post: Vorläufige Q-Zahlen übertroffen, Teilverkauf	10
BB Biotech: Moderna beflügelt BB Biotech	10
06. Leserfragen	11
Crown Castle betreibt Mobilfunktürme	11
Bitcoin HODL	12
Razor bietet Zubehör für Spielecomputer mit hauchdünner Marge an	12
07. Übersicht HT-Portfolio	13
08. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise	14
09. An-/Ab-/Ummeldung	15

01. Info-Kicker: DeFin Finanzwelt

Liebe Börsenfreunde,

Die Finanzmärkte, wie wir alten Säcke sie kennen, werden von allen Seiten in Frage gestellt: Chinesische Börsengänge wie Didi werden seitens China über Nacht in ein Desaster verwandelt. Das Enfant Terrible der Broker-Welt, Robinhood, wird nach seinem völlig überbeurteilten Börsengang um 130% in die Höhe, oder besser gesagt, zum Mond gejubelt. Wer dieses Spiel zu Recht kritisiert, wählt ein Special Purpose Vehicle (SPAC), um ohne die etablierte Finanzwelt an die Börse zu gehen. Teilweise hilflos beobachten die Profis von der Wallstreet das Geschehen. Als DeFin wird das Ganze bezeichnet: Dezentrale Finanzen, Verschiebung der Macht nach außen, weg vom Machtzentrum der Wallstreet. In Kapitel 02 schaue ich ein wenig tiefer ins Detail.

Das Anlegermentiment gibt uns ein Rätsel auf: Zwar ist der Zukunftsoptimismus seit Wochen hoch, doch immer weniger Anleger wollen kaufen. Was aus dieser auf den ersten Blick widersprüchlichen Stimmungslage abzulesen ist, erkläre ich in Kapitel 03.

Zurück aus dem Urlaub habe ich mir diese Woche Gedanken über die Verfassung der Aktienmärkte gemacht. Mein Fazit lesen Sie in Kapitel 04. Wir haben unser Portfolio bereits entsprechend angepasst und einige Positionen ver- bzw. gekauft. Die Details zu unseren Aktien lesen Sie wie immer in Kapitel 05.

Heute gibt es ein paar Leserfragen zu den Aktien Razor (Zubehör für High-End Spielcomputer), Crown Castle (Anbieter von Mobilfunkmasten für die 5G-Revolution) sowie über den Bitcoin, der in der Bitcoin-Szene gerne "gehodlt" wird. "HODL" steht für "Halten". Wie das kommt erkläre ich in Kapitel 06.

In den vergangenen Wochen hatte ich unsere tabellarische Übersicht teilweise nicht aktualisiert. Ich hoffe, in der heutigen Version in Kapitel 07 habe ich alles gerade gezogen :-).

Nun wünsche ich eine anregende Lektüre,

take share, Ihr Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und Herausgeber des Heibel-Ticker Börsenbriefs

02. So tickt die Börse: Börsengänge von Didi und Robinhood führen zu Turbulenzen

Besorgniserregend: China und die USA driften weiter auseinander

Ende Juni ist Didi Global an die Börse gegangen. Die chinesische Version von Uber (78 Mrd. USD) und Lyft (16 Mrd. USD) kam am ersten Handelstag auf eine Marktkapitalisierung von 65 Mrd. USD. Mag sein, dass Didi noch jünger ist als Uber, aber der chinesische Markt ist um ein Vielfaches größer als der US-Markt. Die hohe Bewertung wurde damit begründet, dass Didi künftig vermutlich 50% des globalen Marktes für Fahrdienste beherrschen werde.

Doch der Börsengang wurde zur Katastrophe: Didi ging an die US-Börse NYSE. Noch einen Tag vor dem Börsengang rechneten Analysten mit einer Marktkapitalisierung von 100 Mrd. USD, also mehr als Uber und Lyft zusammen. Doch täglich gibt es derzeit vier Börsengänge in den USA und die Beziehungen zu China sind als angespannt zu bezeichnen. Die Mondbewertung ließ sich nicht verkaufen, daher wurde der Emissionspreis über Nacht um 35% gesenkt.

In den USA tobt eine Diskussion darüber, ob man chinesische Aktien an den US-Börsen generell verbieten, oder zumindest viel stärker reglementieren sollte. Der Grund ist in der Biden-Administration der gleiche, wie in der

Trump-Administration: China spiele mit gezinkten Karten. Chinesische Unternehmen würden tricksen, wo es nur geht. Fundamentale Vereinbarungen des internationalen Handels würden nicht eingehalten. In den vergangenen Tagen hat sich der Tonfall weiter verschärft: China wirbt offen für eine globale Allianz gegen die USA. Die USA unterstellen China Bestrebungen nach einer globalen Dominanz, ohne - diese Argument wiederholt sich - internationale Vereinbarungen zu akzeptieren.

Wenn man die Auseinandersetzung auf die wirtschaftliche Ebene reduziert, dann sehen die Aktionen Chinas wie ein Affront gegen die USA aus: Nur wenige Tage nach dem Börsengang von Didi wurde die Didi-App auf Anordnung chinesischer Behörden aus den chinesischen App-Stores gelöscht. Die Aktie von Didi brach seither um 30% ein.

Meinem Eindruck nach geht die Aktion über einen wirtschaftlichen Affront gegen die USA hinaus. China demonstriert mit dieser Vorgehensweise seine politische Macht. Die Kommunistische Partei kann schnell und gezielt in den Markt eingreifen, wenn es ihr beliebt. Bereits im vergangenen Jahr wurde diese Möglichkeit mit Alibaba gezeigt: Das Unternehmen wollte die Unternehmenstochter Ant Financial an die Börse bringen. Doch wenige Tage vor dem Börsengang wurde das Vorhaben von der Politik gestoppt. Gründer und CEO Jack Ma ist seither aus der Öffentlichkeit verschwunden. Auch Alibaba zählt über die US-Börsen viele US-Anleger zu seinen Aktionären. Der Kurs von Alibaba hat seither um 37% abgegeben.

Diese Woche wurde in China beschlossen, dass Unternehmen, die in Sachen Bildung und Schülernachhilfe unterwegs sind, keine Gewinne erzielen dürfen. Außerdem wurde der Schutz von Minderjährigen bei Online-Spielen verstärkt. Aktien aus diesen Bereichen brachen ein. Tencent beispielsweise gab binnen weniger Tage 20% ab.

Für mich hat es den Anschein, als arbeiten die USA und China gemeinsam daran, die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen zu entflechten. Globalisierung im Rückwärtsgang. Wir wissen, dass Globalisierung nicht automatisch positiv ist. Häufig wird der schwächere Partner ausgenutzt. Doch in der Globalisierung steckt stets ein Element der Völkerverstän-

digung, die ein elementarer Bestandteil des Friedensprozesses ist. Vor diesem Hintergrund ist das Entflechten zwischen den USA und China in meinen Augen besorgniserregend.

Robinhood: Retter der Kleinanleger

Die Aktienmärkte notieren nahe ihrer Allzeithochs. Die Zahl der täglichen Börsengänge ist extrem hoch, viel Kapital wird von alten Aktien in neue IPO-Aktien umgeleitet. Es ist eine Frage der Zeit, wann dieses neue Angebot an Aktien die Aufnahmefähigkeit an den Kapitalmärkten überfordert.

Diese Woche ist Robinhood an die Börse gegangen. CEO Vlad Tenev war in den vergangenen Monaten regelmäßig in den Schlagzeilen. Die Bewegung WallStreetBets wird zum großen Teil seinen Kunden zugeschrieben. Sie erinnern sich: Im Frühjahr war die Aktie des Spieleverkäufers Gamestop mehrere tausend Prozent in die Höhe gejubelt worden. Nicht, weil das Unternehmen plötzlich ein so tolles Geschäftsmodell präsentierte, sondern nur weil sich viele Kleinanleger über Blogs und Foren wie bspw. WallStreetBets verabredet haben, diese Aktie zum Mond zu jubeln ("to da moon").

Die institutionellen Anleger der echten Wallstreet shorteten die Aktie, doch ohne Erfolg: die Massen der WallStreetBets überwältigten die Profis und viele Hedgefonds mussten Notmaßnahmen ergreifen, einige gingen sogar daran pleite.

Als zweite Aktie wurde dann Kinobetreiber AMC zum Mond gejubelt. Es folgten eine ganze Reihe weiterer Aktien, die mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg auf diese Weise manipuliert wurden.

Der Broker Robinhood bietet den Aktienhandel kostenfrei an. Robinhood verkauft den Orderflow und verdient damit. Gebühren werden vom Broker nicht erhoben. Als Anleger sollten Sie wissen, dass der Verkauf des Orderflows der eigenen Kunden an institutionelle Unternehmen dazu führt, dass diese institutionellen Unternehmen gegen diesen Orderflow spekulieren: Sie schneiden sich, wenn möglich,

von jeder Order ein paar Bruchteile eines Cents ab und geben den Kunden etwas schlechtere Kurse, als diese direkt über die Börse erhalten hätten. In Deutschland ist diese Praxis verboten.

In den USA ist das jedoch legal und Robinhood hat ein marketingwirksames Geschäftsmodell darauf aufgebaut: "Keine Ordergebühren" klingt fair und lockt insbesondere Kleinanleger an. So hat gerade die junge Generation von Anlegern, die noch mit vergleichsweise kleinen Beträgen agiert, dieses Angebot gerne angenommen. 22 Mio. Kunden hat Robinhood, die Hälfte davon sind unerfahrene junge Erstanleger.

Im Rahmen des Börsengangs hat Robinhood auch seinen Kunden Aktien gegeben. 11 Mio. unerfahrene Kleinanleger haben plötzlich Aktien von Robinhood im Depot. Hier entwickelt sich etwas, das mit marktwirtschaftlichen Kriterien nicht erklärbar ist.

Wohl aber mit Marketingaspekten: Vlad Tenev gilt den jungen Anlegern als Messias. Endlich ein Broker, der verstanden hat, dass die Finanzwelt vom Kleinanleger abhängen sollte. Endlich ein Broker, der den Kleinanlegern gibt, was sie verdienen: Kostenfreie Trades und nun auch noch Anteile an diesem honorigen Unternehmen.

In den vergangenen Tagen erfolgte nun ein Run auf die Aktien von Robinhood: Nach der Erstnotiz am vergangenen Freitag bei 33,50 USD ging's zu Beginn der Woche in Richtung 37 USD: Ein stolzer Kursgewinn von 10% in nur zwei Tagen.

Am Dienstag folgte dann der unglaubliche Sprung auf 48 USD, also ein Plus von 43% gegenüber der Erstnotiz. Die Finanzmedien waren voll von Artikeln über diese unglaubliche Performance.

Cathie Woods hat übrigens mit ihrem derzeit vielbeachteten ARK-Fonds für 115 Mio. USD Aktien von Robinhood gekauft.

Am Mittwochmorgen schoss die Aktie dann auf 77 USD: +130% in nur vier Tagen! Die Aktie konnte sich mit 70 USD aus dem Tag retten. Analysen haben ergeben, dass sich die Massen von WallStreetBets über Optionsscheine den Kurs von 70 USD ausgesucht hatten, weil

gerade dort institutionelle Anleger mit ihren Rechenmodellen aus der Bahn geworfen werden.

Am Donnerstag gab Vlad Tenev bekannt, knapp 100 Mio. Aktien in den Markt zu geben, die im Rahmen der damaligen Gamestop-Probleme als Wandelanleihe ausgegeben wurden: Robinhood musste damals über Nacht mehrere Milliarden USD Bargeld generieren, um Anforderungen der Finanzaufsicht zu erfüllen, und gab damals diese Wandelanleihe aus. Diese wird nun in den aktuellen Hype hinein versilbert.

Das scheint vorerst das Ende der Robinhood-Rallye zu sein, die Aktie ist gestern um 27% auf 51 USD eingebrochen.

Auch in Deutschland gibt es ein Unternehmen, das sich schon mal gerne mit Robinhood vergleicht: Flatex. Zum Wochenbeginn veröffentlichte Flatex Zahlen, die den Anlegern nicht gefielen. Die Aktie brach um 15% ein. Im anschließenden Analystencall erklärte Mo Chahrouh, die Zahlen seien vollständig im Rahmen der Erwartungen ausgefallen. Hmm, die Kursreaktion lässt an dieser Interpretation Zweifel aufkommen.

Ich habe mir die Sache näher angeschaut und denke, dass Flatex Opfer des eigenen Erfolges geworden ist. In den vergangenen Monaten wurde mehrfach die Prognose angehoben, stets mit blumigen Worten, die Anlegern das Wasser im Mund zusammenlaufen ließen. Es entwickelte sich eine Erwartungshaltung, dass dies ewig so weitergehen werde.

Die nun veröffentlichten Zahlen liegen im Rahmen der Erwartungen. Die Prognoseanhebungen waren also korrekt. Doch das reicht im UPOD-Spiel nicht: UPOD = UnderPromise, OverDeliver (wenig versprechen, mehr liefern) muss kontinuierlich weitergehen. Wenn dann mal lediglich das geliefert wird, was versprochen wurde, sind Anleger über das Ausbleiben der positiven Überraschung enttäuscht ...

... und suchen nach einem Haar in der Suppe. Das war schnell gefunden: Der Umsatz je Kunde ließ zu wünschen übrig. Klar, wenn das Kundenwachstum extrem hoch ist, dann eröffnen nicht nur die lukrativen Kunden neue Konten, sondern auch immer mehr weniger attrak-

tive Kunden. So geht der Umsatz je Kunde dann zurück. Das ist zwar in den Prognosen von Flatex bereits enthalten, führte aber dennoch zu einer Enttäuschung unter Anlegern.

Wenn ich mir dann die Reaktion auf die jüngsten Q-Zahlen anschau, ist das Gesamtmarktumfeld ohnehin schwierig. Gute Zahlen wurden vielfach durch Gewinnmitnahmen quittiert. Ich habe den Eindruck, dass viele Anleger die guten Zahlen abwarteten, um endlich Gewinne einzusacken.

Und zu guter Letzt berichte ich über Flatex nicht ohne Grund im Kapitel zu Robinhood: Auch Flatex wirbt mit niedrigen Ordergebühren, teilweise werden kostenfreie Trades angeboten. Damit werden sich auch bei Flatex einige unerfahrene, junge Anleger herumtreiben, die wir der WallStreetBets-Bewegung zuordnen können. Diese Kleinanleger werden im Rausch der Robinhood-Rallye ihre Flatex-Aktien verkauft haben, um gemeinsam mit ihrer Masse Robinhood zum Mond zu jubeln.

Eine ganze Reihe von Punkten, die in der Summe wohl zu der heftigen Kursreaktion geführt haben. Ob das nun eine Kaufgelegenheit darstellt, oder aber die Aktie bis auf weiteres gemieden werden sollte, beurteile ich in Kapitel 04.

Schauen wir nun einmal auf die wöchentliche Entwicklung der wichtigsten Indizes.

Wochenperformance der wichtigsten Indizes

INDIZES	5.8.21	Woche Δ	Σ '21 Δ
Dow Jones	35.064	0,4%	15,0%
DAX	15.776	1,5%	15,0%
Nikkei	27.820	2,0%	1,4%
Shanghai A	3.624	1,8%	1,3%
Euro/US-Dollar	1,18	-0,5%	-3,9%
Euro/Yen	129,71	-0,4%	2,3%
10-Jahres-US-Anleihe	1,22%	-0,02	0,28
Umlaufrendite Dt	-0,54%	-0,04	0,02
Feinunze Gold	\$1.798	-0,9%	-4,6%
Fass Brent Öl	\$72,12	-5,5%	40,3%
Kupfer	\$9.475	-2,6%	20,9%
Baltic Dry Shipping	\$3.376	2,6%	147,1%
Bitcoin	\$40.740	-3,5%	44,7%

03. Sentiment: Optimismus ohne Kaufbereitschaft

Der DAX ist aktuell, Stand Freitag Mittag, um 1,5% gegenüber der Vorwoche angestiegen. Das Allzeithoch bei 15.810 Punkten ist in greifbarer Nähe. Sollte der DAX das aktuelle Niveau halten, wird es aber zumindest ein neuer Rekord auf Basis der Wochenschlusskurse. In den vergangenen Tagen haben eine ganze Reihe von DAX-Schwerewichten Zahlen veröffentlicht. Bislang konnten die meisten überzeugen.

Entsprechend ist die Laune unter Anlegern gut: Die Delta-Mutation sowie die Diskussion in den USA über ein Ende der Liquiditätsflutung seitens der US-Notenbank führen hierzulande weder zu Besorgnis, noch zu Verstimmung. Im Gegenteil: Das Anlegersentiment ist auf 1,0 gestiegen, nachdem es in der Vorwoche auf die Nulllinie abgesackt war.

Auch die Selbstzufriedenheit ist leicht auf 0,6 angestiegen. Das ist ein eher neutraler Wert, der lediglich zeigt, dass der Anflug von Verunsicherung aus den Vorwochen bereits wieder überkommen ist.

Die Zukunftserwartung notiert seit Wochen fast unverändert auf einem moderat optimistischen Niveau von 2,5. Während die Kursschwankungen in diesen Sommerwochen bisweilen auf die Laune schlagen, so bleibt die Zuversicht über die rosigen Aussichten am Aktienmarkt ungebrochen.

Da verwundert es, dass die Investitionsbereitschaft mit einem Wert von -0,8 so gering ist wie seit drei Monaten nicht mehr. Obwohl Anleger also steigende Kurse erwarten, wollen sie nicht investieren. Vor drei Monaten war die Investitionsbereitschaft so gering, weil fallende Kurse befürchtet wurden. Das heutige Ergebnis gibt also Rätsel auf.

In diesem Ausmaß haben wir einen solchen Widerspruch seit 2014 nicht gesehen. Mir fallen nur zwei mögliche Erklärungen dafür ein:

Entweder sind Anleger bereits so stark investiert, dass Sie trotz ihres Optimismus nicht noch zusätzlich Positionen aufbauen wollen/können. Oder aber Anleger genießen einfach den Sommer, freuen sich über die hohen Kursgewinne, die sie Dank der Impfstoffrallye erzielen konnten und lehnen sich zurück.

Das Euwax-Sentiment der Privatanleger ist auf einen Wert von 2,5 zurück gekommen. Die bullischen Positionierungen der vergangenen Wochen wurden also zurück gefahren.

Auch das Put/Call-Verhältnis der CBOE zeigt eine Umkehr der US-Anleger an: Die seit November vergangenen Jahres, seit Beginn der Impfstoffrallye, bestehende starke Long-Positionierung von US-Anlegern wird auch in den USA nun langsam zurückgefahren. Das Put/Call-Verhältnis zeigt einen deutlichen Rückgang der Long-Spekulationen an.

US-Fondsanleger hingegen haben ihre Investitionsquote in der abgelaufenen Woche um 20% auf 97% erhöht.

US-Privatanleger sind überwiegend neutral gestimmt, das Bulle/Bär-Verhältnis zeigt mit einem Wert von 4% nur einen leichten Überhang der Bullen an. Im Vergleich zur Vorwoche sind 8% der zuvor neutral eingestellten Anleger ins Bärenlager gewechselt. Neue Bullen sind hingegen nicht hinzu gekommen.

Der technische Angst und Gier Indikator des S&P 500 notiert mit 36% im neutralen Bereich. Die extreme Angst, die noch vor einer Woche gemessen wurde, ist verflogen.

Interpretation

Wie schon vor einer Woche so würde ich auch diese Woche unsere Sentimentdaten dahingehend interpretieren, dass der Weg nach oben für den DAX steinig ist: Es gibt kaum noch Kaufbereitschaft. Vielmehr ist zu befürchten, dass bei steigenden Kursen, oder aber guten Nachrichten weiterhin Gewinne mitgenommen werden. Der lange herbeigesehnte "Ausbruch nach oben", also ein Überspringen des bisherigen Allzeithochs bei 15.810 Punkten würde daher meines Erachtens nicht automatisch neue Käufer generieren, die durch zusätzliche

Käufe den DAX in Richtung 16.000 Punkte treiben würden. Im Gegenteil, schon bald darüber dürften Gewinnmitnahmen den DAX deckeln.

Vielleicht warten Anleger einfach nur auf bessere Kurse, um zu kaufen, wird sich nun der eine oder andere fragen. Doch das geben die Umfragedaten nicht her: Die negative Investitionsbereitschaft zeigt, dass Anleger eher zu höheren Kursen verkaufen wollen als zu niedrigeren Kursen kaufen. Nach unten gibt es also wenig Absicherung. Sollten die Kurse bröckeln, könnte sich eine Abwärtsdynamik entwickeln, die den DAX schnell mal ein paar hundert Punkte tiefer führt.

Hier in Hamburg sind die Sommerferien bereits vorbei. Doch in anderen Teilen Deutschland haben sie gerade erst begonnen. Vielleicht ist es ratsam, den einen oder anderen Gewinn mitzunehmen, damit Sie im Falle eines Rücksetzers Munition zum Kaufen haben.

04. Ausblick: Saisonal typischer Verlauf

Saisonal betrachtet sind August und September schlechte Börsenmonate. Erst im Oktober startet dann die Jahresendrallye, die idealerweise bis in den Mai des kommenden Jahres läuft. Daher: "sell in May and go away, but always remember to come back in September" - "verkaufe im Mai und geh weg, aber nicht vergessen, im September zurückzukommen".

Vor einem Jahr lief der August noch ziemlich gut, es folgten dann schwache Monate September rund Oktober, bevor die Impfstoffrallye dann im November losgetreten wurde. Mag sein, dass die Aktienmärkte in diesem Jahr einen ähnlichen Verlauf nehmen.

Mag aber auch sein, dass einige schwache Wochen schon morgen beginnen. Die dunklen Wolken verdichten sich: Ich habe den Eindruck, dass institutionelle Anleger derzeit jede Gelegenheit nutzen, Positionen zu verkaufen. Bei steigenden Inzidenzen in vielen Ländern der Welt sehe ich keinen Grund, warum sich das kurzfristig umkehren sollte.

Ich möchte hier keine Prognose darüber machen, wie gefährlich oder ansteckend die Delta-Mutation ist, ob es Lockdowns geben wird oder wie stark die globale Wirtschaft davon beeinträchtigt werden könnte. Dazu ist es noch zu früh. Ich kann mir aber vorstellen, dass die Beantwortung dieser Fragen noch einige Wochen in Anspruch nehmen wird und in dieser Zeit werden die wildesten Theorien gehandelt. Da muss man die Wahrheit gar nicht wissen, um zu erkennen, dass Vorsicht ratsam ist.

Daher haben wir unsere Position in Airbus verkleinert und auch an anderen Stellen Cash generiert (siehe Updates). Neben der Delta-Mutation ziehen weitere dunkle Wolken auf:

- Spannungen zwischen China und den USA, siehe Kapitel 02
- Ende der Corona-Hilfen bei gleichzeitiger Diskussion über ein Ende der lockeren Geldpolitik
- In den kommenden Wochen wird es wenige Meldungen geben, also auch wenige weitere Treiber für eine eventuelle Rallye.
- Im Herbst werden dann Unternehmenszahlen erwartet, die bei den Corona-Gewinnern im Vergleich zum Vorjahr schwer zu schlagen sein werden, und bei Corona-Verlierern noch nicht wieder zu alter Stärke zurück gefunden haben.

...und außerdem läuft diese Rallye nun schon so lange, dass ein Rücksetzer einfach mal fällig ist. Ich stelle mich jedenfalls darauf ein, egal ob dieser nun bereits im August, oder erst im September erfolgt.

Vor diesem Hintergrund werden Sie schnell meine Einstellung zu Flatex nachvollziehen können: Vielleicht bekommen wir in ein paar Wochen noch bessere Kaufkurse :-). Der Wachstumspfad passt, die Bewertung ist in meinen Augen weiterhin günstig. Aber ich würde erst warten, bis sich die Wogen glätten, bevor wir hier wieder einsteigen.

Sollte der Rücksetzer durch eine steigende Inzidenz ausgelöst werden, dürften Coronagewinner wieder besser laufen: BB Biotech, Spotify, Skyworks, Nvidia und die Deutsche Post dürften profitieren. Aber auch der Sichere Hafen des Goldes wird gefragt sein, und somit dürften dann auch Wheaton Precious Metals und Barrick Gold profitieren.

TUI, Airbus, Freenet (habe die C19-Einschätzung von 0 auf - geändert, da Freenet überwiegend über den Einzelhandel verkauft) und die Munich Re könnten unter Druck geraten. Auch Medios litt vor einem Jahr zunächst unter dem Lockdown aufgrund der Bestellrestriktionen für Apotheken.

Grundsätzlich erwarte ich jedoch keine Wiederholung eines Lockdowns oder Coronacrashes wie vor einem Jahr. Im Gegenteil, die Krankenhäuser sind trotz steigender Inzidenz leer, die Schutzmechanismen (AHA) sind inzwischen eingespielt und eine punktuelle Ausbreitung wird man meiner Überzeugung nach durch gezielte Maßnahmen schnell in den Griff bekommen. Im Nachhinein dürfte sich ein eventueller Rücksetzer als übertriebene Angst herausstellen.

Was, wenn die Kurse nun doch steigen? Ich wäre nicht umsichtig, wenn ich nicht auch einen Irrtum berücksichtigen würde: Nun, wir sind noch immer mit einer Investitionsquote von 87% unterwegs, 67% davon in Aktien. Sollte ich mich irren, werden wir nicht so viel profitieren wie der DAX :-). Sollte ich Recht haben, werden wir nicht so stark leiden wie der DAX.

05. Update beobachteter Werte: Spotify, Nynomic, Airbus, Deutsche Post, BB Biotech

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de -> Portfolio -> 10 neueste Einträge. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst.

Spotify
Spotify nur halb so teuer wie Netflix

Mi, 04. August um 13:22 Uhr

Ich habe mir die Zahlen von Spotify nun nochmals ein wenig genauer angeschaut: Das Unternehmen hält die 20% Wachstum über alle Bereiche und qualifiziert sich damit weiterhin deutlich als Wachstumsunternehmen.

Der Umsatz ist im Q2 gegenüber dem Vorjahr um 23% angewachsen. Die durchschnittliche monatliche Nutzerzahl ist um 22% angewachsen. Die Zahl der zahlenden Abonnenten stieg um 20%.

Der Churn, also die Abmeldequote, ist gegenüber dem Vorjahr um 0,23% gesunken. Gerade diese Ziffer war durch Corona positiv beeinflusst worden. Um so eindrucksvoller ist es, dass die in der Coronazeit gewonnenen neuen Abonnenten größtenteils gehalten werden können.

Der ARPU, also der durchschnittliche Umsatz pro Nutzer, ist um 3% gesunken. Das ist die Ziffer, auf der viele Analysten nun rumhacken. Der leichte Rückgang wird jedoch Wechselkurseffekten zugeschrieben. Unklar ist weiterhin, wann sich die Preiserhöhung, die im Q1 durchgeführt wurde, positiv auf die ARPU-Ziffer auswirken könnte. Nachvollziehbar, dass hier einige Analysten Probleme in das Geschäftsmodell hinein interpretieren.

Doch ich halte das für unwichtig. Wichtig ist das Nutzerwachstum sowie das Wachstum der Abonnentenzahlen. Darüber hinaus investiert Spotify weiterhin kräftig in den Ausbau seiner Podcasts und bietet dort zusätzliche Abos an.

Mit einem Kurs/Umsatz-Verhältnis von derzeit 4,5 ist Spotify nur halb so hoch bewertet wie Netflix (KUV = 9). Wie ich bereits mehrfach ausführte, sehe ich hier nicht die Gefahr eines Verdrängungswettbewerbs mit Apple und Amazon, sondern derzeit erschließen sich alle drei Wettbewerber neue Märkte. Und da zählt, wer am schnellsten ist. Spotify führt.

Wie vor drei Wochen angekündigt würde ich also den Kursrutsch unter 200 EURO (aktuell

185,35 EUR auf Tradegate) nutzen, um unsere Position auf eine volle Positionsgröße zu bringen. Für unser Portfolio haben wir das direkt mit dem Unterschreiten der 200 EUR bereits getan.

In den kommenden Tagen könnte die Verbreitung der Delta-Mutation für Sorgenfalten auf der Stirn der Anleger führen. Es würde mich nicht überraschen, wenn eine Rotation hin zu Corona-Aktien wie Spotify stattfindet.

Nynomic
Trailing Stop Loss bei 41,50 EUR hat gezogen,
Position mit +14% verkauft

Do, 05. August um 14:21 Uhr

Nynomic konnte in den vergangenen Wochen nicht nur gute Zahlen vermelden, sondern auch neue Aufträge in neuen Branchen (bspw. Novartis aus der Pharma-Branche) vorzeigen. Die Aktie ist daraufhin kräftig angesprungen, wir haben mehrfach unsere Stop Loss Marke nach oben angepasst. An meinem Geburtstag am 15.7. wurde der Stop Loss bei 41,50 EUR unterschritten und die Position mit +14% seit Jahresbeginn verkauft.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Gewinn :-). Gleichzeitig bin ich ein wenig wehleidig, weil ich dem Unternehmen eine rosige Zukunft gebe. Aus der Ingenieursklitsche ist ein Konzern mit marktfähigen Standardprodukten geworden, die sich nun skalieren lassen. So wurde die Unternehmensprognose für das laufende Jahr bereits mehrfach angehoben, die Geschäftsentwicklung zeigt eine tolle Dynamik.

Doch die Aktie ist bereits kräftig angesprungen und das Bewertungsniveau ist bereits recht hoch: Für das laufende Jahr erwarten Analysten einen Gewinnsprung (EBIT) von 78%. Doch das ist coronabedingt und schon im Jahr 2022 wird das Gewinnwachstum von Analysten nur noch auf 18% taxiert. Das KGV 22e von 23 ist vor diesem Hintergrund in Ordnung, doch bereits recht hoch.

Für vergleichbare große Unternehmen ist eine solche Relation nichts Außergewöhnliches. Doch mit einer Marktkapitalisierung von aktuell

240 Mio. EUR ist Nynomic nicht groß genug und noch nicht in den relevanten DAX-Indizes enthalten, als dass man vergleichbar hohe Bewertungsrelationen ansetzen kann.

In meinen Augen ist Nynomic auf dem Weg in die DAX-Familie und in meinen Augen wird die Aktie in den kommenden Monaten noch kräftig zulegen. Doch wir haben Nynomic bislang als Spekulation im Portfolio gehabt und diese Spekulation ist nun aufgegangen, die Aktie hat einen ordentlichen Sprung hingelegt. Für eine Fortsetzung der guten Kursperformance werden neue Impulse seitens der Geschäftsentwicklung benötigt.

Diese Impulse könnten bereits in den kommenden Tagen kommen, denn bis Ende August wird Nynomic Q-Zahlen veröffentlichen. Doch vor dem Hintergrund der Gesamtwetterlage an den Finanzmärkten möchte ich die Zahlen lieber abwarten und hinterher, ggfls. zu höheren Kursen, aufspringen, wenn Gewissheit über die Geschäftsentwicklung besteht und die in meinen Augen volatilen Sommerwochen vorüber sind.

Also: Nynomic ist erst einmal raus. Aber ich habe das Unternehmen weiter im Auge, da ich im Verlauf der vergangenen Monate zunehmend begeistert bin von den geschäftlichen Aussichten. Ende August habe ich vielleicht die Gelegenheit, das Management persönlich zu sprechen.

Airbus
Teilgewinn mitnehmen

Do, 05. August um 17:31 Uhr
Airbus ist seit unserem Kauf vor einem Jahr inzwischen um 82% angestiegen. Zeit, einen Teilgewinn zu sichern.

Wir haben inzwischen gelernt, dass in der Zeit nach Corona wieder geflogen wird. Die Nachfrage nach modernen, spritsparenden Fliegern ist größer als zuvor. Insbesondere aus China blieb die Nachfrage stabil. Natürlich hat das Debakel um die Boeing 737MAX Airbus geholfen und auch für die Zukunft ist Airbus nun besser aufgestellt als Boeing, weil Airbus sämtliche Investitionen trotz Corona fortgesetzt hat, während Boeing nach dem Doppelschlag wich-

tige Projekte streichen musste.

All das ist nun bekannt und die Aktie notiert auf einem KGV 2022e von 23. Für den Gewinn wird ein Sprung von 35% gegenüber 2021 erwartet, die Bewertungsrelation ist also noch in Ordnung. Ich denke auch, dass Airbus wesentlich profitabler (höhere Gewinnmarge) aus der Krise heraus kommen wird, als sie hineingeflogen ist. Die Krise wurde genutzt, um unangenehme Entscheidungen umzusetzen: Werksschließungen bzw. Personalabbau und Änderungen in der Produktionslogistik.

Unsere halbe Wachstumsposition (ursprünglich 3,5%, inzwischen dank der guten Performance 5,7% Portfolioanteil) würde ich daher wieder auf die beabsichtigte Größe einer halben Position zurück stützen. Sollte es in den kommenden Wochen zu Rücksetzern kommen, können wir die Position günstig voll machen.

Airbus ist eine langfristige Wachstumsgeschichte, ich möchte dort dabei sein. Doch kurzfristig gibt es einiges an Ungemach, das in den kommenden Wochen in die Schlagzeilen kommen könnte: Die Delta-Variante breitet sich aus und wir wissen nicht, welche politischen Entscheidungen hinsichtlich von Flugreisen getroffen werden. Die Spannungen zwischen China und den USA nehmen zu, die Delta-Variante breitet sich einigen Berichten zufolge insbesondere in China derzeit stark aus. Wenn nun China im Rahmen eines Lockdowns aus der Wirtschaftskette genommen wird, dann dürften die Schockwellen auch bei Airbus zu spüren sein.

Grund genug, unsere Cashposition zu erhöhen, Teilgewinne einzustreichen und die Airbus-Position ein wenig zu verkleinern.

Deutsche Post
Vorläufige Q-Zahlen übertroffen, Teilverkauf

Fr, 06. August um 09:40 Uhr

Das Geschäft der Deutschen Post läuft und läuft. Die Aktie auch. Mit der Bekanntgabe der endgültigen Zahlen wurden die vorläufigen Zahlen aus dem Juli nochmals übertroffen, die im Juli angehobene Prognose wurden bestätigt.

Insbesondere die Luftfracht läuft gut, denn Unternehmen in Deutschland kämpfen mit Lieferengpässen in der globalen Lieferkette und greifen aus Zeitgründen immer häufiger auf die Luftfracht zurück, um für die eigene Produktion wichtige Vorprodukte oder Maschinen rechtzeitig zu bekommen. Gleichzeitig schwebt das Damoklesschwert der Delta-Mutation über der Industrie, das die globalen Lieferketten gegebenenfalls erneut unterbrechen könnte. Unternehmen kaufen bereits wieder auf Lager, um im Falle von Lieferengpässen ausreichend Reserven zu haben.

Die Aktie der Deutschen Post reagierte gestern gelangweilt auf die guten Zahlen. Mit einem KGV 2022e von 15 ist das Gewinnwachstum von aktuell 53% zwar günstig bewertet, doch für das kommende Jahr rechnen Analysten derzeit mit einem gleichbleibenden Gewinn. Da sieht ein KGV von 15 für einen Dividentitel (2,8% Dividendenrendite) doch eher fair aus.

Das Geschäft der Deutschen Post wurde durch die Corona-Pandemie auf ein neues Niveau gehievt. Die Verdreifachung des Kurses im Vergleich zum Tief im Corona-Crash spiegelt diese nachhaltige Verbesserung wider. Neue Impulse für eine Fortsetzung dieser Rallye sehen wir bereits: die Luftfracht für dringend benötigte Industriegüter und die Lagerkäufe.

Für die kommenden Wochen erwarte ich durchaus volatilere Aktienmärkte, so dass ich nach jeder Möglichkeit suche, ein wenig Cash zu generieren. Wir haben eine halbe Position in der Deutschen Post, die aufgrund der guten Performance inzwischen auf einen Portfolioanteil von 5,1% (von 3,5%) angewachsen ist. Ich würde daher auch die Position der Deutschen Post auf die halbe Positionsgröße von

3,5% für einen Dividentitel zurück stutzen.

BB Biotech
Moderna beflügelt BB Biotech

Do, 05. August um 10:25 Uhr

Seit April hat sich der Aktienkurs von Moderna nochmals verdreifacht, seit Ausbruch der Corona-Pandemie konnte sich das Unternehmen vierzwanzigfachen. Trotz vielfacher Teilverkäufe ist Moderna damit zur größten Position im Portfolio von BB Biotech aufgestiegen, aktuell macht die Position 12% des Gesamtportfolios aus.

Auch Biogen befindet sich im Portfolio von BB Biotech. Die Aktie konnte nach der überraschenden Zulassung des Alzheimer-Medikaments Aduhelm um 50% anspringen und macht nach Teilverkäufen noch immer einen Portfolioanteil von 3,7% aus. Die frei gewordenen Mittel setzt BB Biotech in den Nachkauf kleinerer Kandidaten ein.

Im weiteren Jahresverlauf wird in den USA ein neuer FDA-Commissioner ernannt, was die Ausrichtung der FDA maßgeblich beeinflussen wird. BB Biotech geht davon aus, dass die Beschleunigung in den Zulassungsverfahren, die durch Corona herbeigeführt wurde, anhalten wird. So werden eine ganze Reihe von Entscheidungen erwartet, die Portfolio-Unternehmen betreffen. Auch wird die Möglichkeit der Auffrischungsimpfung und eines entsprechend modifizierten Impfstoffes erwartet.

Kurz gesagt: Viel Musik im Biotech-Bereich. Nachdem im Frühjahr Gewinnmitnahmen die Aktie von 88 auf 70 Euro zurück geführt hatten (wir hatten zuvor Teilgewinne gesichert), konnte sich der Kurs nun wieder auf 83 Euro erholen. Wir bleiben mit unserer vollen Position dabei.

06. Leserfragen

Vielen Dank für Ihre zahlreichen Frage! Allerdings erhalte ich inzwischen zu viele Leserfragen, als dass ich alle individuell beantworten könnte. Wenn ich eine Frage beantworte, dann möchte ich das fundiert und hilfreich machen.

Ich bitte daher um Ihr Verständnis, wenn ich ab sofort wie folgt vorgehe. Sie profitieren davon wie die anderen 25.000 Heibel-Ticker Leser:

1. Fragen zu administrativen Themen (Abo, E-Mail-Zustellung, interner PLUS-Bereich ...) werden natürlich stets binnen kurzer Zeit beantwortet.
2. Fragen zu Aktien aus unserem Portfolio werden inhaltlich in das nächste Update zum entsprechenden Portfoliotitel eingearbeitet, sofern für die Allgemeinheit von Interesse.
3. Wöchentlich drei Fragen zu allgemeinen Börsenthemen sowie zu Einzeltiteln werde ich im Heibel-Ticker beantworten.

Mit dieser Vorgehensweise hoffe ich, wieder mehr Zeit für die Recherche von Themen zu haben, die ich für wichtig halte und überzeugt bin, dass dies vielen Lesern meines Börsenbriefs Mehrwert bietet. Leider war es in der Vergangenheit teilweise so, dass ich mehr Zeit in die Recherche für individuelle Fragen gesteckt habe und Zeit für die Analyse von Aktien und das Ausarbeiten von neuen Empfehlungen fehlt. Das ist jedoch den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS gegenüber unfair, denn es darf erwartet werden, dass ich meine Energie dahingehend einsetze, für alle Abonnenten relevante Themen auszuarbeiten. Ich hoffe auf Ihr Verständnis :-)

Crown Castle betreibt Mobilfunktürme

Hallo Herr Heibel,

als langjähriger Leser verzichte ich mal auf die „Lobesfloskeln“, da eben meine langjährige Mitgliedschaft eine hohe Anerkennung ihrer Leistungen und des Fleißes ist. Frei nach dem Motto der Schwaben: Nicht geschimpft ist gelobt. □

Mir ist ein Wert bekannt geworden zu dem ich gerne ihre Einschätzung (wenn möglich) hätte. Und ob das nicht auch ein Wert für das langfristige Depot wäre, auch aus Dividendengründen?

CROWN CASTLE INTERNATIONAL CORP
Aktie · WKN A12GN3 · ISIN US22822V1017

Mit freundlichen Grüßen

Lothar aus Alsdorf

ANTWORT

Crown Castle ist ein REIT - Real Estate Investment Trust -, der Mobilfunktürme betreibt und die Sendekapazitäten an Mobilfunkunternehmen vermietet. REITs müssen den Großteil ihres Gewinns als Dividende ausschütten, genießen dafür an anderer Stelle steuerliche Vorteile.

Das Geschäftsmodell ist super, insbesondere im Rahmen des Ausbaus der 5G-Infrastruktur, für die ein viel dichteres Netz von Sendestationen benötigt wird. Crown Castle investiert stark und wächst dadurch ordentlich. Für die kommenden fünf Jahre wird mit einem jährlichen Gewinnanstieg von 20% gerechnet. Für ein Dividendenunternehmen ist das untypisch.

Entsprechend hoch ist Crown Castle bereits bewertet, das KGV 2022e steht bei 61. Die Dividendenrendite ist mit 2,7% dagegen mager. Damit ist Crown Castle als REIT eher ein Wachstumsunternehmen, eine seltene Kombination.

Grundsätzlich haut mich jedoch weder die Dividendenrendite von 2,7%, noch die Bewer-

tung für ein Wachstumsunternehmen mit einer PEG von 3,8 vom Hocker (PEG - Price/Earning/Growth - KGV / Gewinnwachstum, sollte bei 1, in Ausnahmefällen bis zu 2 liegen).

Bitcoin HODL

Lieber Herr Heibel,

Was ist ein Hodler,???

Liebe Gruesse Christian aus Sevilla

ANTWORT

Oh, sorry, den Bitcoin-Begriff habe ich noch nicht erläutert:

HODL wird von Bitcoin-Anlegern gerne anstelle von „Hold“ - Halten verwendet. Vor einigen Jahren hatte ein betrunkenen Bitcoin-Eigner gepostet, er werde seine Bitcoins halten, egal was komme: „I'll hodl“. Dann schrieb er noch: "Ich habe diese Überschrift zweimal getippt, weil mir bereits beim ersten Mal aufgefallen ist, dass ich mich vertippt hatte. Sie ist immer noch falsch, aber naja, es ist eben Wochenende."

Seither gilt in der Bitcoin-Szene das eiserne Gesetz, seine Bitcoins nicht zu verkaufen, also zu „hodln“.

Razer bietet Zubehör für Spielecomputer mit hauchdünner Marge an

Sonnige Grüsse !

aus Freiburg , mit der Frage ob die Zukunft von RAZER WKN A2H6WY genauso super ist wie die Produkte ?

Ich bin im Januar zu 0,34 Euro rein aus der Überzeugung der Produkte und leider verwundert über diesen negativen Verlauf!
Danke, Micha

ANTWORT

Razer bietet Tastaturen, Kopfhörer, Mäuse und sonstiges Zubehör für Gaming-Computer an.

Tolles Design, High-End Technik, aber nicht besonders lukrativ. Derzeit wird das Unternehmen mit 2 Mrd. USD Marktkapitalisierung bewertet, der Jahresumsatz liegt bei 1,2 Mrd. USD.

Für mich ist nicht nachvollziehbar, warum das Unternehmen seinen Sitz in Kalifornien hat, die Aktie jedoch in Südkorea notiert und das gesamte Management aus Korea stammt.

Über die Performance eines Spielecomputers entscheidet letztlich aber nicht die Tastatur oder die Maus, sondern die Chips, die verbaut wurden. Diese muss auch Razer teuer einkaufen und in die ebenfalls angebotenen eigenen Spielecomputer einbauen. Die Gewinnmarge liegt bei 1%. Damit lässt sich kein Kurs/Umsatz-Verhältnis von 1,8 rechtfertigen. Entweder die Bewertung ist noch immer zu hoch, oder es muss sich etwas an der Gewinnmarge tun. Nachdem Spielecomputer in den vergangenen Monaten sehr gefragt waren, ist es für mich schwer vorstellbar, dass die Gewinnmarge in der Zukunft deutlich ansteigen kann.

Tolle Produkte, aber die Aktie ist es nicht.

07. Übersicht HT-Portfolio

Spekulation (≈20%) =5,2%	WKN	5.8.21	Woche Δ	Σ '21 Δ	Anteil 8x2,5%	!	C19
TUI	TUI1	3,94 €	-1%	5%	2,0%	B	-
Nynomic	ETR:M7U	43,10 €	3%	14%	0,0%	D	0
Barrick Gold	ETR:ABR	17,94 €	-2%	9%	3,2%	A	0
Wachstum (≈35%) =38,4%	WKN	5.8.21	Woche Δ	Σ '21 Δ	Anteil 5x7%	!	
BB Biotech	ETR:BBZA	84,15 €	4%	24%	6,7%	B	+
Spotify	ETR:639	187,55 €	-4%	-28%	6,8%	A	+
Wheaton Precious Metals	ETR:SII	38,32 €	-2%	15%	7,9%	B	+
Airbus	ETR:AIR	116,80 €	1%	-18%	3,4%	C	-
Medios	ETR:ILM1	35,20 €	3%	0%	7,0%	C	0
Skyworks Solutions	SWKS	157,33 €	1%	5%	3,5%	B	+
Nvidia	NVDA	174,76 €	6%	54%	3,1%	B	+
Dividende (≈30%) = 21,9%	WKN	5.8.21	Woche Δ	Σ '21 Δ	Anteil 4x7,5%	!	
Freenet	ETR:FNTN	20,42 €	1%	19%	3,5%	C	-
Deutsche Post	ETR:DPW	57,96 €	1%	43%	3,5%	C	+
Munich Re	ETR:MUV2	234,35 €	3%	-3%	7,2%	C	-
BASF	ETR:BAS	67,17 €	1%	4%	7,7%	B	+
Absicherung (≈15%) =19,8%	WKN	5.8.21	Woche Δ	Σ '21 Δ	Anteil 2x7,5%	!	
Goldbarren 150 gr	100 gr.	4.865,00 €	-1%	-1%	6,6%	A	+
Südzucker-Anleihe	A0E6FU	86,98%	0%	13%	5,5%	B	+
Bitcoin	Bitwala	34.499,00 €	-3%	-4%	7,8%	A	+
					Cashquote		
Σ-Portfolio Ergebnis seit 2021			3%	11%	14,7%		

Heibel-Ticker	Portfolio	Ziel	Gewichtung		Anzahl Positionen		angestrebte Positionsgröße
			Soll	Ist	Soll	Ist	
Spekulation	Ereignis	20%	5,2%	8	2	2,5%	
Wachstum	Enkelkinder	35%	38,4%	5	7	7,0%	
Dividende	Urlaub	30%	21,9%	4	4	7,5%	
Absicherung	Zins & Gold	15%	19,8%	2	3	7,5%	
Summe		100%	85,3%	19	16	100%	

Anmerkungen:

- Die Überschrift über jedem Portfoliobereich in der jeweiligen ersten Spalte (bspw. Absicherung (≈20%) =21,8%) bedeutet: Der beabsichtigte Anteil dieses Portfoliobereichs am Gesamtportfolio beträgt ungefähr 20%. Aktuell beträgt der Anteil 21,8%.
- Die dritte Spalte zeigt die Schlusskurse von Donnerstagabend.
- Unter „Woche“ steht die Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.
- Unter „Σ 'XX Δ“ steht das Ergebnis der Position seit Jahresbeginn bzw. seit Aufnahme ins Portfolio.
- Unter „Anteil“ finden Sie den Anteil der jeweiligen Position am Gesamtdepot.

Unter ! steht zur Information meine Grundtendenz:

- A – Top-Aktie mit günstigem Kurs,
- B – Kursrücksetzer zum Kaufen nutzen
- C – Kurssprünge zum Verkaufen nutzen,
- D – bei Gelegenheit Verkaufen,
- E – Sofort Verkaufen

Die „Gelegenheit“ zum Kaufen oder Verkaufen wird sodann kurzfristig von mir per Update an Sie bekanntgegeben.

Ich habe diese Spalte „!“ insbesondere für neue Kunden vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt wissen wollen, ob ich die Position noch zukaufen würde, wenn ich beispielsweise darin nicht schon voll investiert wäre. Zukaufen würde ich jeweils jedoch niemals zu Höchstkursen, sondern stets nur nach kurzfristigen Kursrückschlägen von mindestens 5-7%.

Kauffolge: Je spekulativer, desto aggressiver würde ich kaufen und verkaufen. Derzeit verwende ich die folgenden Schritte:

- Dividenden- & Wachstumspositionen in drei Schritten aufbauen: 25%-25%-50%,
- Zyklische Positionen in zwei Schritten aufbauen: 50%-50%,
- Spekulative Positionen ganz oder gar nicht: 100%.

Stopp Loss Limits, Verkaufslimits und ähnliche Aktionsmarken verwalte ich aktiv in meinem System und ändere ich unter der Woche mehrfach, fast täglich. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Limits ist in der Regel nicht sinnvoll, allenfalls Stopp Loss Marken für unseren Spekulationen werde ich bisweilen im Text bekanntgeben.

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
Chefredakteur und Herausgeber des Heibel-Ticker Börsenbriefs

<https://www.heibel-ticker.de>

<mailto:info@heibel-ticker.de>

08. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Für unsere eigenen Transaktionen befolgen wir Compliance Regeln, die auf unsere eigene Initiative von der BaFin abgesegnet wurden. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Quellen:

Kurse: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com. Alle Kurse sind Schlusskurse vom Donnerstag sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist.

Bilanzdaten: Comdirect, Yahoo! Finance sowie Geschäftsberichte der Unternehmen

Informationsquellen: dpa-AFX, Aktiencheck, Yahoo! Finance, TheStreet.com, IR-Abteilung der betreffenden Unternehmen

09. An-/Ab-/Ummeldung

Ihre eMail Adresse oder Adressdaten ändern Sie bitte mit Ihrer bestehenden eMail Adresse und Ihrem Passwort unter

<http://www.heibel-ticker.de>

oder senden Sie uns einfach eine entsprechende eMail an:

verwaltung@heibel-ticker.de